St. Mauritius

Wohn- und Pflegezentrum

caritas

Juni 2018

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, liebe Leser unserer Zeitung!

Guten Abend, gut' Nacht,
mit Rosen bedacht,
mit Näglein besteckt,
schlupf unter die Deck':
Morgen früh, wenn Gott will,
wirst du wieder geweckt.
(Volkslied vertont von Johannes Brahms)

Im Jahre 2000 hat sich eine Initiative gegründet, um auf die Bedeutung des Schlafes für den Menschen hinzuweisen. In diesem Jahr ist der 21. Juni, ein Donnerstag, zum Tag des Schlafes ausgerufen. Dieser Tag ist der längste im Jahr und hat folglich die kürzeste Nacht. Mit den wenigen Stunden heißt es besonders sorgsam umzugehen. Nach einem vielleicht turbulenten, warmen Sommertag abzuschalten ist für Erwachsene und Kinder nicht leicht.

Schon bevor der Kopf auf das Kissen sinkt, brauchen wir Raum und Muße, um den Übergang vom Tag in die Nacht zu schaffen. Wir müssen die Anforderungen, die Beruf und Familie an uns stellen hinter uns lassen und zur Ruhe finden. Der Körper braucht eine längere Erholungsphase, um für den folgenden Tag wieder fit zu werden. Ein vertrautes Schlaflied oder leise Musik können dabei helfen. Nicht nur Kinder reagieren mit Entspannung und wohliger Müdigkeit, wenn die Klänge sie ins Reich der Träume hinübertragen – auch Erwachsene profitieren davon. Die Atmung wird langsamer, der Blutdruck fällt und die Körpertemperatur wird niedriger unter der warmen Bettdecke.

Gönnen Sie sich an diesem Tag eine Extra-Portion Schlaf! Er wird Ihnen guttun! Das wünscht Ihnen

Ihre Einrichtungsleitung und Ihr Sozialer Dienst

Wir begrüßen herzlich unsere

neuen Bewohnerinnen und Bewohner und unsere Gäste

Frau Margot Barghahn

Frau Anne Eiffert

Herr Franz Schnurbusch

Frau Margaretha Schönhense

Frau Johanna Trippel

INHALT

Veranstaltungshinweise 4
Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag 6
Wir trauern um 6
Maiprozession am Wohn- und Pflegezentrum 7
Besuch des Familienzentrums Maris Stella 7
Dämmerschoppen im Mai 7
99. Geburtstag im Wohn- und Pflegezentrum St. Mauritius 8
Sissi und Moritz: Katzenschule 2 11
Kalenderblatt Juni 2018 13
Gesund im Juni: Gepflegte Sommerhaut 15
Reisen: Brandenburger Tor - Preußens Glanz und Gloria 16
Wissenswert: Familienbande 18
Rezept von der Oma: Kirschenmichel 20
Gedichte 21
Rätsel 22
Lachen ist gesund …..... 26

Veranstaltungshinweise

Es gibt zahlreiche Wochenangebote, die unsere Bewohner dem Terminkalender in der Eingangshalle entnehmen können. Besonders dankbar sind wir dabei den Ehrenamtlichen, die dieses Programm mit ermöglichen. An dieser Stelle veröffentlichen wir Veranstaltungen, die nicht alltäglich sind. Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus:

- 03. Juni. 15.30 Uhr: Besuch der Freilichtbühne „Heidi“
- 04. Juni: 10Uhr: Kreativgruppe mit Iwona (ausnahmsweise Montag)
- 05. Juni: 10 Uhr: Heilige Messe in der Kapelle (ausnahmsweise Dienstag)
- 05. Juni: 14.30 Uhr: Waffelbacken mit den Damen der Caritas-Konferenz
- 06. Juni: 16 Uhr: Liedernachmittag mit Hans Kniesburges (ausnahmsweise Mittwoch)
- 07. Juni: 15.30 Uhr: Bewohnerversammlung im Raum der Tagespflege
- 12. Juni: 10 Uhr: Treffen der Cyber Oldies im Foyer
- 13. Juni: 18.30 Uhr: Dämmerschoppen
- 14. Juni: 16 Uhr: Liedernachmittag mit den Damen der Caritas-Konferenz
- 21. Juni: 16 Uhr: Liedernachmittag mit Hans Kniesburges
- 27. Juni: 10 Uhr: Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle

- 27. Juni: 16 Uhr: Fußball WM Deutschland – Südkorea im Aufenthaltsraum WB Orketal
- 28. Juni: Liedernachmittag mit den Damen der Caritas-Konferenz
- Jeden Montag um 10 Uhr Heilige Messe in der Kapelle
- Jeden zweiten Dienstag um 10 Uhr Kreativgruppe mit I-wona Fetke
- Jeden zweiten Dienstag um 10 Uhr: Cyber Oldies mit Antje Humberg
- Jeden Mittwoch um 10 Uhr Bewegungsgruppe mit Antje Lefarth
- Jeden Donnerstag um 10 Uhr Gedächtnistraining mit Ma-resi Deimel
- Jeden zweiten Freitag 10 Uhr Kreativgruppe mit Iwona Fetke
- Jeden zweiten Freitag 10 Uhr: Entspannungsgruppe mit Anita Berkenkopf
- Jeden Freitag um 16 Uhr Meditatives Gebet in der Kapelle

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

02. Juni: Herr Dieter Kamp

06. Juni: Frau Angela Hesse

14. Juni: Frau Ruth Pfitzner

15. Juni: Herr Dieter Kirstein

23. Juni: Frau Dorothea Buchmeier

29. Juni: Frau Ilse Krebs

Wir trauern um

Herr Heinz Sagorski

Maiprozession am Wohn- und Pflegezentrum

Am Sonntag, den 6. Mai fand hier in Medebach wieder die alljährliche Maiprozession mit Station am Wohn- und Pflegezentrum statt. Unsere Ordensschwestern gaben sich auch in diesem Jahr wieder große Mühe mit dem Altärchen. Unsere Bewohner freuten sich, dass sie Anteil hatten an diesem besonderen Ereignis. Vielen Dank an unsere Ordensschwestern!

Besuch des Familienzentrums Maris Stella

Die Bewohnerinnen und Bewohner freuen sich sehr über den monatlichen Besuch des Familienzentrums Maris Stella. Im Mai spielte Alt und Jung gemeinsam bekannte Gesellschaftsspiele. Von Mensch ärgere dich nicht bis Elfer Raus wurde alles ausprobiert. Das Projekt Jung und Alt gemeinsam soll auch in Zukunft fortgesetzt werden, worüber sich alle sehr freuen.

Dämmerschoppen im Mai

Auch im Mai hatten alle wieder viel Freude beim Dämmerschoppen.

99. Geburtstag im Wohn- und Pflegezentrum St. Mauritius

Am 9. Mai 1919 wurde Johanna Müller in Medebach geboren. Es war die Zeit der Weimarer Republik. Trotz schwieriger Lebensverhältnisse in der damaligen Zeit, ist Frau Müller jemand, der stets positiv in die Zukunft blickt. Sie lebte viele Jahre in der Nähe der katholischen Kirche und ihr Glaube gibt ihr auch heute noch viel Kraft. An ihrer Lebenseinstellung können wir uns auch heute noch ein Beispiel nehmen. Nun durfte Frau Müller vor einigen Tagen ihren 99. Geburtstag im Wohn- und Pflegezentrum St. Mauritius feiern. Frau Müller wohnt bereits seit 2010 in der Einrichtung. Besonders gern hat sie sich immer im Karneval engagiert und trat auch mit über 95 noch in der Bütt auf. Ihre Darbietung des Liedes „Krumme Lanke“ sorgte immer für viele Lacher und Begeisterung im Publikum. Bei einem gemeinsamen Kaffeetrinken, bei der auch Vikar Jijo Pidiyath der Hochbetagten gratulierte, wurde dieser besondere Geburtstag gefeiert. Frau Johanna Müller gönnt sich nahezu täglich ein kleines Gläschen Jägermeister. Sie sagt: „Vielleicht bin ich deshalb auch so alt geworden.“ Das Wohn- und Pflegezentrum St. Mauritius freut sich mit ihr und gratuliert ebenfalls ganz herzlich. „Wir wünschen Frau Müller weiterhin alles Gute bei bester Gesundheit“, so Einrichtungsleiter Rainer Hellwig.

Einladung zum „Sommerfest der 50 er Jahre“

Wir laden Sie ganz herzlich ein,
Gast auf unserem „Sommerfest“ zu sein.
Die 50 er Jahre werden wir erkunden,
und wünschen uns viele fröhliche Stunden.
Am 5. Juli um 14.30 Uhr möchten wir starten,
ein buntes Programm wird Sie erwarten.

Veranstaltungsort ist unsere großzügige Außenanlage am Wohn- und Pflegezentrum „St. Mauritius“.
Unser Fest beginnt mit einem Kuchenbuffet.

Auch in diesem Jahr dürfen wir uns wieder auf eine aktive Mitgestaltung unserer Bewohner freuen. Unterstützt werden wir außerdem von den Orketaler Musikanten und der Caritaskonferenz. Es wird selbstgemachte Marmelade und Selbstgestaltetes der Bewohner zum Verkauf angeboten.
Der Erlös ist für die soziale Betreuung

unserer Bewohner bestimmt.

Selbstverständlich ist auch für das leibliche Wohl mit

Spezialitäten vom Grill und Bier vom Fass bestens gesorgt.

Wir freuen uns auf Sie!

Das Festkomitee

Wohn- und Pflegezentrum „St. Mauritius“ Medebach

Sissi und Moritz: Katzenschule 2

von Margitta Blinde

So ein kleiner Kater bringt viel Freude ins Haus. Jeden Tag bin ich gespannt, was Moritz sich wieder einfallen lässt, um seine Umgebung zu erkunden und in Besitz zu nehmen. Immer wieder entdecke ich ihn an Stellen, wo er eigentlich nicht hingehört, die er aber mit seiner natürlichen Neugier und seiner Spielfreude erkundet. Am schlimmsten wird es allerdings, wenn ich ihn nirgendwo sehe. Dann werde ich unruhig und mache mich auf die Suche nach dem kleinen Racker. Da er größer geworden ist, darf er inzwischen in den geräumigen Hausflur, um seinem Bewegungsdrang nachzugehen. Die Treppenstufen, die anfangs für ihn noch ein unüberwindliches Hindernis waren, bereiten ihm nun keine Probleme mehr. Gekonnt nimmt er die Stufen in Angriff und klettert sie sorgsam runter. Wieder rauf geht es noch besser, er hat in kurzer Zeit eine Menge gelernt. Das macht er mehrmals am Tag bis er müde ist und sich zu einem Schläfchen auf das Bett zurückzieht.

Kürzlich vermisste ich den Kater über Stunden und konnte mir nicht erklären wo er war. Küche, Wohnzimmer, Flur und auch das Bad wurden mit lautem Rufen abgesucht. Kein Moritz zu finden! Nun muss man wissen, dass vom Flur aus für Sissi eine Katzenklappe in das Holz eingebaut worden war, damit sie darüber in den Keller und über eine weitere Klappe selbständig nach draußen kann. Das funktioniert prima. Offenbar hatte der muntere kleine Kater diese Katzenklappe auch entdeckt, oder er war Sissi gefolgt. Jedenfalls tauchte er nach Stunden vergeblichen Suchens plötzlich wieder auf, und als ich mir meinen Moritz genauer anschaute, war er über und über mit Spinnweben bedeckt! Offenbar war er in den Keller gelangt und hatte sich dort alles genau angesehen. Dabei war er auch in den ehemaligen Kohlenkeller geraten, der in einigen dunkeln Ecken noch dick mit Staub eingedeckt war. Geschadet hat ihm der Ausflug offenbar nicht, denn er war sichtlich stolz auf seinen Haarschmuck.

Bald darauf machte er sich über einen Schuhkarton her, den er in der Küche entdeckt hatte. Katzen lieben Kartons in allen Größenordnungen! Man kann sie vor sich herschieben oder ihre Kanten anknabbern und das Beste ist: man kann sich reinsetzen und herausschauen! Das ist ein tolles Erlebnis! Immer wieder sprang Moritz mit wachsender Begeisterung in den Karton. Schließlich rollte er sich zusammen und hielt ein kurzes Schläfchen, um bald darauf zu neuen Taten aufzubrechen.

Die meiste Sorge machte mir seine überlebensnotwendige Verkehrserziehung. Noch trauen wir uns nicht ihn ins Freie zu lassen. Er muss mit dem Keller Vorlieb nehmen, um sich auszutoben. Zeitweise schnappe ich ihn mir und setze ihn von innen auf die Fensterbank bei geöffnetem Fenster. Dann stemmt er seine vier Pfoten fest auf und staunt die vorbeifahrenden Autos an. Ich halte ihn fest im Arm und jedes Mal, wenn ein Auto vorbei rauscht sage ich laut: „Auto! Vorsicht!“ Er zuckt zusammen, ob aufgrund meiner Stimme oder dem Dröhnen der Motoren, kann ich nicht erkennen. Jedenfalls will er schnell wieder weg vom Fenster in die vertraute Umgebung seiner „Kinderstube“.

Kalenderblatt Juni 2018

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	

Besondere Tage:

17. Juni Erinnerung an den 17. Juni 1953

21. Juni Sommeranfang

21. Juni Sommer-sonnenwende

24. Juni Johannistag

29. Juni Peter und Paul

Der Monat Juni

Im Juni feiert die Sonne ihren Höchststand: Bis zum Solstitium sind die Tage immer länger geworden, hat uns jeder Tag etwas mehr Sonnenlicht geschenkt. Hinter dem etwas sperrigen Begriff verbirgt sich die Sommersonnenwende. Um den 21. Juni herum erreicht die Sonne nämlich ihren höchsten Stand am Horizont. Von da an nimmt ihre Kraft allmählich wieder ab. Gefeiert wird dieser Anlass oft mit einem Feuer, um das man lustig herumtanzt und hindurchspringt. Dabei ist es Tradition, dass sich Verliebte bei der Hand halten und gemeinsam hindurchspringen …

Berühmte Geburtstagskinder im Juni

Das Unmögliche in Bildern darzustellen, war das Talent des M. C. Escher. Er spielte mit der Wahrnehmung des Betrachters, indem er endlose, ineinander verschlungene Figuren kreierte. Geboren wurde er vor 120 Jahren, am 17. Juni 1898.

Kein rundes, aber dafür ein besonders schönes Geburtstagskind ist Marilyn Monroe: Geboren am 1. Juni 1962, wurde die US-amerikanische Schauspielerin insbesondere durch ihre erotische Ausstrahlung weltweit berühmt. Klassiker: "Manche mögen's heiß!"

Erntezeit
Der Juni steht ganz im Zeichen des Kohls: Blumenkohl, Brokkoli, Kohlrabi, Wirsing u. v. m. bereichern nun den Speiseplan. Kohl ist ein leckeres, vitaminreiches Gemüse, das sich gut lagern lässt. Die Naschkatzen unter uns können sich darüber hinaus natürlich auch an Erdbeeren, Himbeeren, Johannisbeeren und Rhabarber erfreuen. Hat Omi schon einen leckeren Kuchen im Ofen?

Tierwelt
Im Juni summt und brummt es um uns herum, das ist eine wahre Pracht anzuschauen. Für Bienen ist dieser Monat der Höhepunkt des Jahres, sie sind so zahlreich wie zu keiner anderen Zeit. Emsig fliegen sie von einer farbenfrohen Blüte zur nächsten, um Nektar zur Honigproduktion zu sammeln. Ganz nebenbei verbreiten sie dabei die Pollen der Pflanzen und sichern uns damit eine neue Generation an Blumen fürs nächste Jahr!

Rückblick: Heute vor 50 Jahren
Beinahe 70.000 junge Leute waren es, die sich im Juni 1968 in West-Berlin versammelten: Das Deutsche Turnfest stand an! Dieses Ereignis hatte schon seit dem Jahr 1860 Tradition. Dass es in Berlin stattfand, war zur Zeit der Trennung Deutschlands aber etwas ganz besonderes. Junge Turnerinnen und Turner aus der ganzen Bundesrepublik feierten ihren Sport und setzten ein beeindruckendes Zeichen.

Sternzeichen / Tierkreiszeichen

Stier
21. April - 21. Mai

Krebs
22. Juni - 22. Juli

Bauernregeln
Im Juni viel Donner bringt einen trüben Sommer.

Justin klar, gutes Jahr.

Gesund im Juni: Gepflegte Sommerhaut

Wenn das Thermometer sich im Sommer der 30-Grad-Marke nähert, braucht unsere Haut besondere Aufmerksamkeit. Ausreichend Feuchtigkeit und gelegentliche Abkühlung sind wichtig, damit wir uns in unserer Haut wohlfühlen – auch bei großer Hitze. Zum Kühlen sind schattige Plätze unter Bäumen gut geeignet. Da kann man die wohlige Wärme und einen leichten frischen Wind genießen, ohne einen Sonnenbrand zu riskieren.

Direkte Sonneneinstrahlung sollten Ältere besser meiden. Sie trocknet die Haut aus und strapaziert sie zusätzlich. Ohne Sonnenschutz-Creme mit einem hohen Lichtschutzfaktor sollte man sich nicht der Sonne aussetzen. Bei Problemen mit dem Kreislauf ist ohnehin Vorsicht geboten, bleiben Sie lieber im Schatten und warten auf die Abendkühle.

Auch wer im Freien Sport treibt oder im Garten arbeitet, sollte sich eincremen mit einer Crème, die viel Feuchtigkeit besitzt und auch rückfettend ist. Lassen Sie sich in einer Apotheke beraten! Nacken, Nasenrücken und die Lippen nicht vergessen!

Luftige, aber auch schützende Kleidung ist empfehlenswert. Möglichst aus dem Naturstoff Baumwolle. Der saugt beim Schwitzen die Feuchtigkeit auf. So kann sie sich nicht stauen auf der Haut.

Nicht nur die Haut braucht bei Wärme ausreichend Feuchtigkeit, auch unser Körper verlangt nach Flüssigkeit. Zwei bis drei Liter Flüssigkeit pro Tag werden empfohlen. Am besten stillt man den Durst mit Mineralwasser, Tee oder einer Obstschorle.

Und bitte nicht eiskalt genießen! Das tut zwar im Moment gut, doch anschließend schwitzt man umso mehr und auch der Magen beschwert sich bald über den eisigen Schock, der ihm zugemutet wird. Trinken Sie lieber lauwarm, das ist bekömmlicher! Kommen Sie gut durch den Sommer!

Reisen: Brandenburger Tor - Preußens Glanz und Gloria

In der Mitte von Berlin erhebt sich majestätisch mit einer Gesamthöhe von 26 und einer Breite von 62 Metern ein Triumphbogen: das Brandenburger Tor. Es bildet den imposanten Abschluss der Prachtstraße „Unter den Linden“. Preußenkönig Friedrich Wilhelm II. ließ es in den Jahren 1789 bis 1793 nach einem Entwurf von Karl Gotthard Langhans errichten. Er wollte damit die militärische Vormachtstellung Preußens innerhalb von Europa dokumentieren. Oben auf dem Tor steht eine Skulptur, die Quadriga. Sie stellt einen antiken Streitwagen dar, der von vier Pferden gezogen und von der römischen Siegesgöttin Viktoria angeführt wird. Viktoria soll der Stadt den ersehnten Frieden bringen. Nach dem damaligen Weltverständnis konnte Frieden nur durch siegreiche Feldzüge geschaffen werden. Gestaltet hat die Figur der berühmte Bildhauer Johann Gottfried Schadow. Das Brandenburger Tor ist eines der bekanntesten Wahrzeichen von Berlin und war im Laufe der letzten beiden Jahrhunderte deutscher Geschichte immer wieder abwechselnd ein Symbol für Freiheit oder auch Unterdrückung. Das Torbauwerk getragen von zwei hohen Säulenreihen wird rechts und links umrahmt von einem Flügelbau. Die Säulen stehen in großem Abstand zueinander, so dass sie breite Durchsichten und Durchfahrten gestatten. Die fünf Durchgänge sind mit 20 Reliefs nach antiken Vorbildern verziert. Das Brandenburger Tor repräsentierte eindrucksvoll den Glanz und die Macht des preußischen Staates. Es stand immer wieder an zentraler Stelle, wenn es um gravierende Ereignisse deutscher Geschichte ging. Unter Kaiser Wilhelm II. fanden unter großer Begeisterung der Berliner Bevölkerung zahlreiche, glanzvolle Paraden auf der

Prachtstraße „Unter den Linden“ und durch das Tor statt. Bis zur Abdankung Wilhelms II. war die mittlere Durchfahrt allein der kaiserlichen Familie vorbehalten.

Auch die Nationalsozialisten nutzten 1933 das Tor als sie mit einem pompösen Fackelzug ihre „Machtergreifung“ öffentlich bekundeten. Im Zweiten Weltkrieg wurden sowohl die Quadriga als auch das Tor selbst stark beschädigt. In den 50er Jahren beschloss der Ostberliner Stadtrat den Wiederaufbau und die Rekonstruktion des zerstörten Tores und der Quadriga. Allerdings entfernte man den Preußenadler und das Eiserne Kreuz als Wahrzeichen des preußischen Militarismus. 1961 geriet das Tor mit dem Bau der Berliner Mauer mitten ins Sperrgebiet und in den Ost-West-Konflikt. Das Tor wurde geschlossen und von Grenzsoldaten gesichert. Erst mit dem Fall der Mauer und der politischen Wende in der DDR wurden die Sperren entfernt und das Tor unter großem Jubel der Berliner endlich wieder geöffnet. Auch die Quadriga wurde wenig später abgebaut und wieder in ihren Originalzustand versetzt. Es sollten aber noch Jahre vergehen bis das gesamte Tor 2002 nach erfolgter kostspieliger Restaurierung wieder als wichtigstes Gebäude der Berliner Mitte in alter Pracht dastand.

Wissenswert: Familienbande

Freunde sucht man sich aus – Familie nicht. Da muss man nehmen, was man geboten bekommt. An dieser Redensart ist etwas dran, das wissen wir alle, wenn wir an unsere Ursprungsfamilien denken. Für die einen ist es ein Ort der Geborgenheit mit geliebten Menschen und schönen Erinnerungen. Andere wiederum haben so früh wie möglich der Familie den Rücken gekehrt und sich ihr eigenes, unabhängiges Leben aufgebaut. Die Erinnerung an die Familie ist belastet und auch später will sich kein positiver Kontakt einstellen, obwohl man es versucht hat. Das ist bitter, aber manchmal nicht zu ändern. Gute Freunde und die Familie, die man selber irgendwann gegründet hat, können ein willkommener Ausgleich sein und vielleicht ändert sich ja im Laufe der Jahre noch etwas an den Beziehungen zur Ursprungsfamilie, man kommt sich wieder näher, hat sich wieder etwas zu sagen und freut sich über einen netten Austausch auf vertrautem Terrain.

Als ich Kind war, wohnte die Großmutter mit im Haus. Sie war für meine Schwester und mich eine geschätzte Anlaufstelle, wenn wir mit unseren Eltern Streit hatten. Bei Oma gab es immer einen frisch gekochten Kakao und ein offenes Ohr für unsere Nöte. Die Eltern sahen das nicht gern, akzeptierten es aber mit der Zeit, weil es die Konflikte entschärfte und wieder für Entspannung im bedrohten Familienfrieden sorgte. Als wir älter wurden, besuchten wir bei Krisenstimmung auch die kinderlose Tante, die mit ihrem Mann im Nachbarort wohnte. Da bekamen wir allerdings Ärger mit unserer Mutter, die von Kindheit an mit ihrer Schwester einen Konkurrenzkampf ausfocht, den mal die eine, mal die andere gewann. Für uns aber waren und blieben Oma und Tante Zeit unseres Lebens geliebte Ansprechpartner, die das familiäre Meinungsspektrum vergrößerten und uns die Chance gaben abseits des engen elterlichen Umfelds andere Meinungen und Lebenserfahrungen kennen zu lernen. Und natürlich hatte Oma immer für uns Zeit, während die Eltern mit Beruf, Haus und Haushalt beschäftigt waren. Sie

mussten zusehen, dass der Alltag funktionierte und das gemeinsame Leben aufbauen. Auch standen sie oft genug vor persönlichen Problemen, die immer wieder auf Neue gelöst werden mussten.

Heute wohnen mehrere Generationen selten gemeinsam in einem Haus, es sei denn in zwei voneinander getrennten Bereichen, so dass genügend Distanz möglich ist und man sich trotzdem gegenseitig helfen kann. In vielen Familien sind beide Eltern berufstätig, und da ist es gut zu wissen, dass jemand vor Ort ist für die Kinder. Wenn kleine Kinder krank werden, muss ein Elternteil zu Hause bleiben, es sei denn die Großeltern können einspringen und den Kranken versorgen. Auch bei der Gartenarbeit, im Haushalt, bei den Hausaufgaben sind die Großeltern willkommene Mitspieler, die auch gern mit anpacken. In vielen Städten gibt es mittlerweile Freiwilligenbörsen, wo „Leih-Großeltern“ auf Zeit ehrenamtlich an Familien vermittelt werden. Oft entstehen daraus für alle Beteiligten liebevolle Beziehungen, die lange andauern.

Rezept von der Oma: Kirschenmichel

150 g trockene Brötchen
½ l Milch
60 g Butter
50 g gemahlene Haselnüsse
½ Teelöffel Zimt
100 g Zucker
4 Eier
1 Prise Salz
1 Glas Sauerkirschen
Semmelbrösel
Butter

Die trockenen Brötchen in dünne Scheiben schneiden und in eine große Schüssel geben. Milch mit Butter zum Kochen bringen, über die Brötchen gießen und eine Weile einweichen lassen.

Backofen auf 175°C vorheizen.

Eier trennen, Eiweiß mit einer Prise Salz zu festem Schnee schlagen, die Kirschen in einem Sieb abtropfen lassen.

Die Brötchen mit Haselnüssen, Zimt, Zucker und Eigelb verrühren, Eischnee und Kirschen unterheben und alles in eine gefettete Auflaufform füllen. Mit Semmelbröseln bestreuen und Butterflöckchen daraufsetzen.

Backen: bei 175°C 60 Minuten

Der Kirschenmichel schmeckt besonders gut, wenn statt Sauerkirschen 500 g frische, süße Schwarzkirschen verwendet werden.

Guten Appetit!

Gedichte

Schmetterlingslied
von Heinrich Seidel

Es blühen die Blumen in buntem Schein;
Sie laden zum Flattern und Kosen uns ein!
So lieblich ihr Duft!
So linde die Luft!
Vergessen ist gestern,
Und morgen ist weit!
Lasst heut uns genießen
Die goldene Zeit!

Es duften die Blumen und blühen so bunt,
Und jede Blüt' ist ein rosiger Mund!
Wir flattern im Wind
Und küssen geschwind!
Vergessen ist gestern,
Und morgen ist weit!
Lasst heut uns genießen
Die goldene Zeit!

Es schauen die Blumen alle
von Heinrich Heine

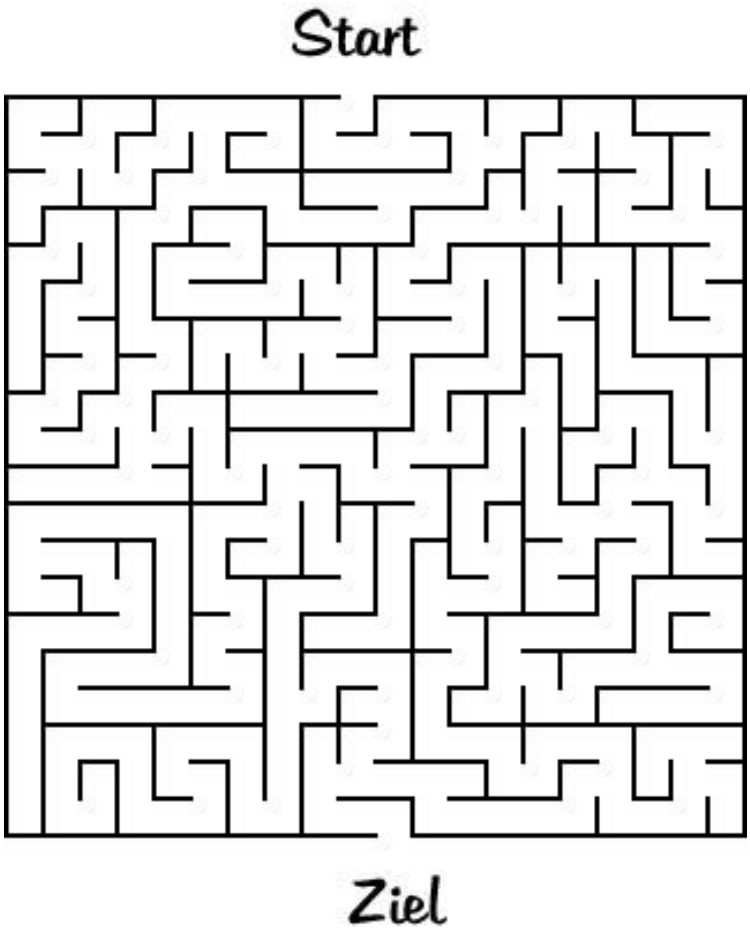
Es schauen die Blumen alle
Zur leuchtenden Sonne hinauf;
Es nehmen die Ströme alle
Zum leuchtenden Meer den Lauf.

Es flattern die Lieder alle
Zu meinem leuchtenden Lieb!
Nehmt mit meine Tränen und Seufzer,
Ihr Lieder, wehmütig und trüb!

Rätsel

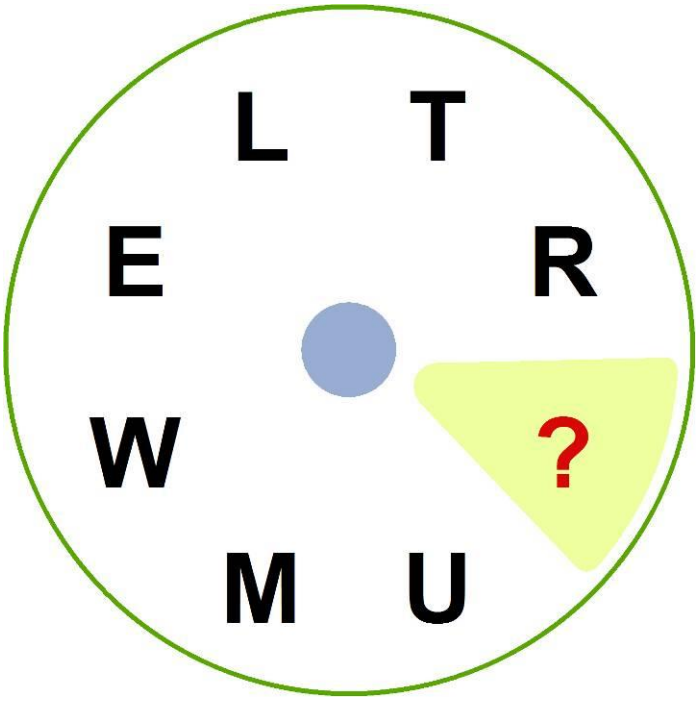
Labyrinth

Wer findet den Weg durch das Labyrinth?



Wortrad

Das Fragezeichen muss durch einen Buchstaben ersetzt werden, damit ein sinnvoller Begriff (im oder gegen den Uhrzeigersinn) entsteht.

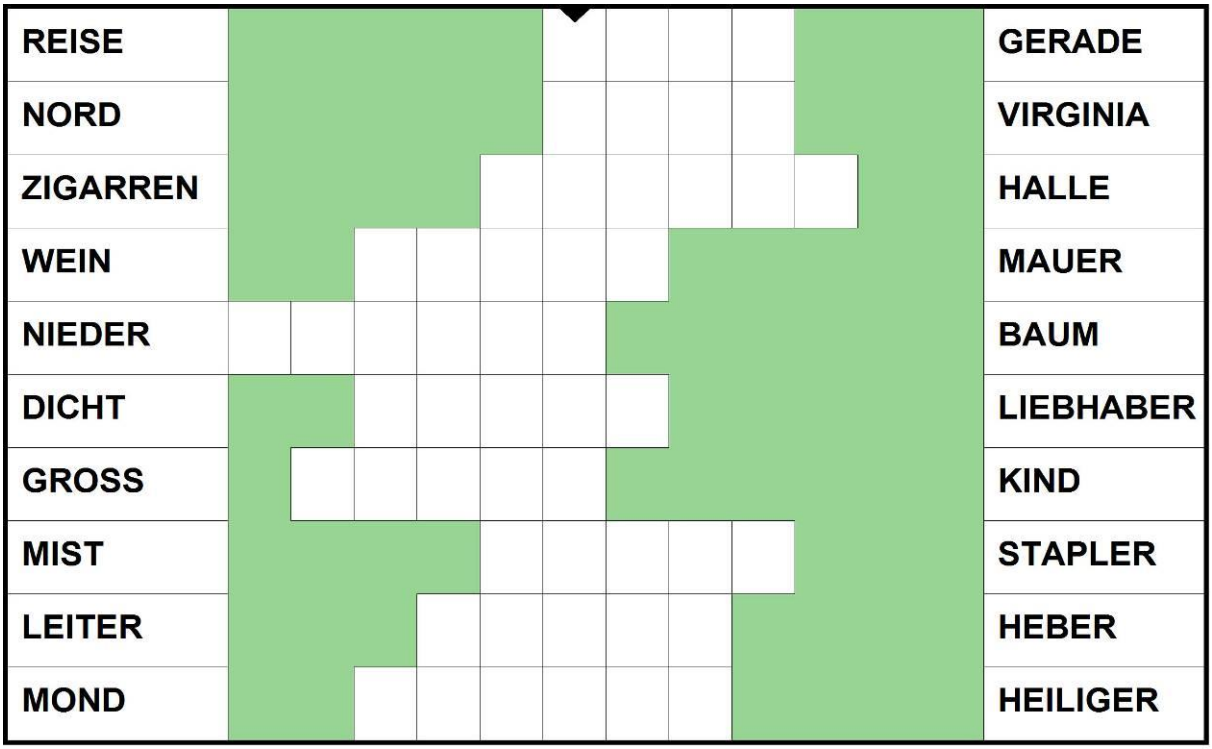


Hinweis zur Lösung:

Universum

Brückenwörter

Die folgenden Wörter sind einzufügen: BRAND, ENKEL, FABRIK, GABEL, KUNST, SCHEIN, SCHLAG, WAGEN, WEST, ZIEL



Hinweis zum senkrechten Lösungswort: **KRISE, PATSCHE**

Liedsuche

Ergänzen Sie die Liedtexte mit den fehlenden Worten.

Geh aus mein ☐☐☐☐ und suche Freud.
Im Frühtau zu ☐☐☐☐☐ wir zieh'n fallera.
Im schönsten Wiesengrund ist meiner Heimat ☐☐☐☐.
Alle ☐☐☐☐☐ sind schon da.
Am ☐☐☐☐☐☐☐ vor dem Tore da steht ein Lindenbaum.

Kreuzworträtsel (mit Hilfsbuchstaben)

Fußball-begriff, Ball-zuspiel	3	schweiz. Käse-gericht	reich an Jahren		Schaber-nack	S	Hühner-produkt
Angebot		F		E			E
ugs.: altes Schiff		O			japani-sche Meile	4	I
einsam, wüst		2	germa-nische Gottheit	A			brei-förmige Speise
O		D	langes Halstuch	7	Abk.: in puncto	I	
starke Neigung		U			Kehre im Kunst-fliegen		U
		E		eng-lischer Artikel	T		
Öllieferländer-verbund (Abk.)	5	englisch: nach, zu	H	babylo-nische Gottheit		Unter-neh-mens-form	
Kraft, Körper-kraft	S		1		R		
während		O			6		

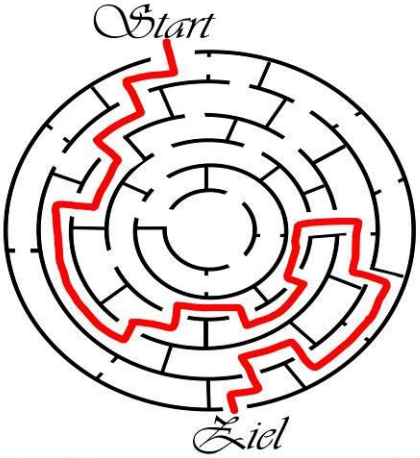
exzellenz Miller GmbH

1	2	3	4	5	6	7

Hinweis zum Lösungswort: ANSTURM, GEDRÄNGE

Auflösung aller Rätsel aus dem Monat Mai

Auflösung Labyrinth



Auflösung Wortrad:
Lösungswort: SKORPION

Auflösung Kreuzworträtsel

				T			M
T	A	T	W	A	F	F	E
F	R	A	G	M	E	N	T
	G	U		A	H		R
S	U	B		R		G	O
	M		T	A	B	U	
	E	P	I			E	I
	N	I	E	S	E	L	N
	T		C	H		L	G
N	E	C	K	E	R	E	I

Lösungswort: LOESUNG

Auflösung Wortsuche

B	E	D	S	D	P	W	V	B	V	L	E	Q	N	Q
L	I	M	O	U	L	C	L	L	H	H	V	E	D	L
U	S	G	N	S	H	G	P	U	W	M	T	Y	H	B
M	H	Y	N	U	S	L	H	M	Q	S	D	O	N	X
E	E	S	E	H	O	N	Y	E	G	Y	U	B	J	K
N	I	T	N	L	E	T	O	N	W	R	B	L	I	G
G	L	D	S	N	D	W	I	D	E	M	B	Ü	A	O
A	I	O	T	R	E	F	U	U	X	F	Z	T	N	Y
R	G	X	R	P	P	K	M	F	I	C	R	E	V	M
T	E	X	A	V	K	I	R	T	A	E	C	N	J	A
E	N	V	H	C	Z	N	X	Q	T	A	J	M	P	I
N	Z	T	L	Z	P	P	T	T	I	K	G	O	H	B
M	H	W	E	M	A	J	U	Q	S	K	V	N	A	A
Y	W	O	N	N	E	M	O	N	A	T	U	A	T	U
M	A	I	G	L	Ö	C	K	C	H	E	N	T	Y	M

Auflösung Brückenwörter

DRAHT						S	E	I	L		WINDE
ERNST					H	A	F	T			GLAS
WEIN				B	R	A	N	D			MEISTER
GOLD						F	I	S	C	H	MEHL
DOPPEL					B	E	T	T			SOFA
HOBEL						B	A	N	K		KONTO
NACH					S	P	E	I	S	E	KARTE
KAISER	S	C	H	N	I	T	T				MUSTER
GROSS		M	U	T	T	E	R				BODEN
MALZ				B	I	E	R				GLAS

Lachen ist gesund …

Beim Sommerfest spricht Karl-Heinz seinen Freund Jupp an. „Hör mal, hast du vielleicht einen guten Tipp für mich, dass ich nicht immer durch mein eigenes Schnarchen aus dem Schlaf gerissen werde?“ Jupp: „Klar, zieh doch ins Gästezimmer!“

Die Theaterfrau: „Es tut mir leid, guter Mann. Aber wie gesagt, unsere Vorstellung ist bis auf den letzten Platz ausverkauft!“ Gast: „Ach, das ist überhaupt kein Problem, ich nehme auch den.“

Auf dem Grillfest fragt Frau Sommer ihren neuen Nachbarn: „Was darf ich Ihnen denn zum Fleisch bringen, Rot- oder Weißwein?“ „Ach wissen Sie, nett das Sie fragen, aber das ist mir nicht so wichtig. Ich bin farbenblind!“

Herr Kruse kauft beim ansässigen Hundezüchterverein einen großen Bullterrier und fragt so im Spaß: „So, wie der aussieht, frisst er sicherlich auch kleine Kinder!“ Daraufhin der Züchter: „Tja, wenn Sie so wollen, aber Hundefutter ist bei weitem unproblematischer!“

Aus dem Poesiealbum

Die Rose blüht nur einen Sommer,
unsere Liebe ein Leben lang!

Impressum:

Diese Zeitung ist nur für den internen Gebrauch bestimmt.
Für das Impressum verantwortlich:

Rainer Hellwig, Tatjana Hellwig
Wohn- und Pflegezentrum St. Mauritius
Prozessionsweg 7, 59964 Medebach
Telefon: 0 29 82 / 40 60 Fax: 0 29 82 / 40 61 30
E-Mail: post@mauritius-medebach.de